

X-Men Unlimited Dimensions

Von Ailill

Kapitel 4: Kurzzeitig wieder vereint

Asa & Neka:

Hallo!

Wir sind die beiden Maskottchen der Geschichte Asayel und Nekayel. Da die Autorin wegen einiger Differenzen mit demnächst auftauchender Charakter gerade nicht anwesend sein kann, sind wir da um ein neues Kapitel einzuleiten.

Also viel Spaß beim lesen!!!

Kapitel 3 - Kurzzeitig wieder vereint

Ziellos lief ich durch die Straßen. Ich hatte mir eine Zeitung besorgt und hatte mir kurz die Titelstory geschaut. 'Mutant greift unschuldige Bürger an. Bricht erneut ein Krieg aus?'

Das reichte. Sie glaubten ich bin ein Mutant? Nun gut. Das können sie haben. Aber zuerst muss ich Silver und die anderen finden. Das hat absoluten Vorrang.

Im nächsten Müllkorb versenkte ich die Zeitung. Krieg. Die Leute haben doch keine Ahnung, was ihnen wirklich bevorsteht. Ich bin vielleicht nicht so lange eine Wächterin wie meine Schwester Kitara, aber ich bin stark. Stark genug das zu schaffen.

Schließlich erreichte ich wieder den Park und setzte mich auf eine Bank. Die Sonne schien und ich genoss das Wetter. Ich schloss die Augen und erinnerte mich an Tage wie diese, als ich mit Großvater durch die Stadt zog und wir auch in solch einem Park saßen.

Plötzlich befiel mich ein Gefühl, welches ich nur zu gut kannte. Großvaters unmittelbare Nähe. Und auch Kitara war da. Ich stand auf und schaute mich um. Nein. In der Nähe waren sie nicht.

Also schloss ich erneut die Augen und konzentrierte mich wieder auf dieses Gefühl. Ja. Da war es! Ganz deutlich.

Ich folgte dem Gefühl mit geschlossenen Augen. Ab und zu rempelte ich kurz gegen ein Menschen, der sich dann auch gleich beschwerte, doch es interessierte mich nicht. Ich ging zielstrebig weiter.

Als ich die Augen wieder öffnete, war ich etwas außerhalb der Stadt am Strand. In einiger Entfernung konnte ich einen Klippenvorsprung erkennen. Und da waren auch zwei Gestalten.

Großvater! Kitara!

Ohne zu zögern rannte ich los und rief schon von weitem ihre Namen. Die beiden

Gestalten drehten sich um und ich konnte sehen, dass beide sehr überrascht waren. Als ich schließlich atemlos vor ihnen stand, fiel ich ihnen in die Arme.

„Ich hab euch gefunden. Ich hab euch wirklich gefunden.“

„Alles gut, kleine Schwester. Aber... wie bist du hierher gelangt? Und wieso bist du alleine hier?“, fragte mich Kitara.

Als ich wieder einigermaßen bei Luft war, antwortete ich ihr.

„Metathron hatte mir alles erzählt. Und er war es auch, der mich hierher brachte. Ich ging durch das Tor der Dimensionen. Mit Silver. Aber er ist jetzt verschwunden und ich weiß nicht, wo er sein könnte.“

„Er ist auch hier in der Stadt.“, meldete sich nun auch Großvater zur Wort. „Und er hält sich versteckt. Es scheint als würden ein paar Menschen ihn jagen.“

„Jagen?“, rief ich erschrocken. „Wieso? War etwas passiert?“

„Nein. Nicht so wie bei dir. Die Menschen glauben er sei ein Mutant wegen seines Aussehens. Er ist sehr auffällig mit seiner weißen Kleidung und seines Haares.“

Ich senkte den Kopf. Großvater wusste immer, wenn etwas los war. Es hatte auch was Gutes. So brauchte man sich nie lange erklären.

„Dann müssen wir ihm helfen.“

„Nein Jasjava. Du musst ihm helfen. Wir haben noch etwas anderes zu tun.“, sprach Kitara.

Verwundert schaute ich sie an. Irgendwie wollte ich das nicht so ganz verstehen.

„Heißt das, dass ihr mich wieder allein lasst?“, fragte ich.

„Ja. Und nein. Wir werden hier sein. Und wir werden da sein, wenn du unsere Hilfe wirklich benötigst. Und noch etwas... In dieser Welt haben wir unsere menschlichen Namen. Also bin ich für dich Kira und Kitara ist Shojo. Verstanden?“

Ich nickte. Das hieß, dass ich mich jedem mit Kageru vorstelle.

„hör zu kleine Schwester. Siehst dort hinten die große Villa?“, fragte mich Shojo und deutete auf ein großes Haus, welches weiter entfernt stand.

Es war von einem riesigen Gelände umgeben. Ich nickte kurz.

„gut. Das ist eine Schule für hochbegabte junge Leute. Oder anders ausgedrückt eine Schule für Mutanten. Ursprünglich wollte ich dort hin und Kira wollte herausfinden, wo der Verursacher für unser Problem steckt, doch... Doch da du jetzt auch da bist, könntest du doch mit Silver dorthin gehen und etwas herausfinden. Was meinst du? Schafft ihr das?“

„Hey. Na klar schaffen wir das. Aber erst muss ich silver helfen. Aber was soll ich als Mutantenfähigkeit nennen?“

„Die Fähigkeit die Elemente in Drachen umzuwandeln und mit ihnen zu kämpfen.“, sagte Kira. „Nur, dass du nun die Formel des Beschwörens leise murmeln oder nur denken musst. Sieh es ganz einfach als Training.“

Ich überlegte. Es schien eine gute Idee zu sein und ich stimmte zu. Beide lächelten und nahmen mich noch einmal in den Arm.

„Keine Sorge. Du machst das schon. Da bin ich mir sicher.“

„Danke Großvater.“, flüsterte ich und löste dann die Umarmung. „Und nun geht schon. Sonst fang ich noch an es mir anders zu überlegen.“

Beide nickten und gingen wieder Richtung Stadt. Ich blieb allein auf der Klippe stehen und musste gegen die aufsteigenden Tränen ankämpfen. Erst als die beiden nicht mehr zu sehen waren, drehte ich mich noch einmal in Richtung der großen Villa.

„Dort werde ich also hinmüssen. Nun gut. Aber nun geht es darum Silver zu helfen.“

Ich konzentrierte mich und versuchte silver auszuspiüren, doch das erwies sich als relativ schwierig. Egal was ich versuchte, alles schien nichts zu bringen. Selbst als ich

wieder durch die Stadt lief, konnte ich Silver nicht wahrnehmen.

„Verdammt!“, fluchte ich innerlich. „So wird das nichts. Dann muss ich wohl doch fliegen.“

Ich schaute mich nach einer guten Erhöhung um und fand sie in Form einer großen Kirche. Perfekt für mich. Ich ging rein und stieg auf den Glockenturm.

Ich kletterte durch ein Fenster sich auf da Dach und schaute mich kurz um. Gut. Die Menschen waren zu beschäftigt um auf mich zu achten. Ich rief zwei meiner vier Himmelsschwingen und machte mich auf den Weg. Während ich flog, stieg ich noch etwas höher, so dass die Menschen mich für einen Vogel hielten. Dank meiner guten Sinne konnte ich aber alles gut sehen und erkennen. Ich sah auch Kira und Shojo, die gerade ein paar Tickets kaufen waren. Kira schaute hoch und ich konnte kurz seine Gedanken erkennen.

„Du musst zum Hafen. Dort an einem der Kais befindet sich eine große Lagerhalle. Silver befindet sich da in unmittelbarer Nähe.“

„Danke.“, antwortete ich ihm und flog ohne Verzögerung dort hin.

Die Landung dort erwies sich als kompliziert. Es waren viele Menschen dort. Sie liefen umher und suchten in jeder Ecke. Also blieb ich vorerst in der Luft und rief silver im Gedanken. Diesmal gelang es mir auch.

„Silver! Du bist in großer Gefahr. Es sind viele Menschen hier. Und sie kommen dir immer näher.“

„Ich weiß Prinzessin. Ich weiß. Doch würde ich mich als Drache verwandeln, würden sie mich erst Recht jagen. Mir bleibt keine andere Wahl als mich zu verstecken.“

„Ich kann leider nicht landen und dir direkt helfen. Tut mir leid. Aber ich werde dir aus der Luft helfen.“

„Nein. Hört gut zu Prinzessin. Etwas weiter hinten befinden sich ein Dock, den keiner beachtet. Er ist als und brüchig. Dort könnt ihr vielleicht landen, wenn die Menschen kurzzeitig abgelenkt sind.“

„Aber wie wollen wir sie ablenken?“

„Das übernehme ich. Sie suchen mich, also sollen sie mich haben.“

„Nein Silver! Das ist zu gefährlich!“, rief ich noch im Gedanken, als ich sein Vorhaben hörte, doch es war schon zu spät.

Silver sprang aus seinem Versteck und rief den Menschen zu:

„Hey! Hier bin ich! Ihr wollte mich? Dann kommt und holt mich doch!“

Dann lief er wie ein Wiesel durch die Hallen und Docks. Ich war erschrocken und handelte nicht sofort. Dann aber flog ich zu dem dock von dem er erzählt hatte und landete sicher. Sofort ließ ich meine Flügel verschwinden und lief dann los um silver zu finden.

Dieser rannte immer noch geschickt durch die Kisten und Verpackungen, welche auf die Schiffe sollten, die hier bald einlaufen würden.

Ihnen zu folgen war nicht sehr schwer, denn jeder brüllte umher, dass er ihr gesehen hätte. Ich bog gerade um eine Ecke und rannte mit Silver zusammen. Ich prallte kurz zurück und schaute dann auf.

„Silver!“

„Ai!“

Ich umarmte ihn erstmal und dann vernahm ich auch schon wieder die Stimmen von einigen Männern.

„Hierher! Hier ist er lang gerannt!“

Dann bog der Mann auch schon um die Ecke und starrte uns beide wütend an.

„Noch so eine!“, knurrte er. „Das wird ja ein richtiges Fest.“

Ich rückte etwas näher an Silver, welcher mich drückte. Als dann die anderen auftauchten, stellte er sich schützend vor mir.

„Bleibt hinter mir, Prinzessin. Ihr habt schon genug erlebt. Es ist nicht gut, wenn eure Kräfte zu oft auftauchen.“

„Aber Silver... Ich kann mich selber beschützen.“

Er drehte sein Gesicht zu mir und meinte lächelnd.

„Ja. Das weiß ich, doch solange ich da bin, werde ich euch auch beschützen. Wir sind doch ein Team.“

„Ach wie süß. Die beiden sind wohl ein Paar. Nun ja. Dann werdet ihr auch beide sterben. Es gibt ein paar Leute die zahlen viel Geld für euch.“

Silver starrte ihn wütend an. Seine Augen wurden rotglühend und seine Zähne wurden spitz. Seine Hände formten sich zu Klauen und er sprach mit dunkler Stimme:

„Nie wird ein Sterblicher so über uns reden. Und niemals wird irgendjemand für uns Geld zahlen, denn wir sind keine Mutanten. Wir sind Wesen von denen man früher erzählt hat. Wir sind Drachen und wir sind Dämonen.“

Viele der Männer wichen daraufhin erschrocken zurück nur der Anführer schien weniger Furcht zu haben und meinte:

„Glaub, was du glauben willst. Deine Mutation ist wirklich einzigartig. Meine Geldgeber wird das sehr freuen.“

Er zückte ein scharfes Schwert und eine Pistole, doch Silver blieb unbeeindruckt. Der Mann schoss eine Kugel auf Silver ab und stürzte dann auf ihn.

Silver wich geschickt aus und packte den Mann am Genick. Die Kugel selbst schlug direkt neben mir in eine Kiste ein. Ein Splitter flog heraus und streifte mich an der Wange. Das Blut floss an meiner Wange herunter und tropfte auf den Boden. Ein paar der anderen Männer wollen ihrem Boss zur Hilfe kommen, doch ich drehte mich ihnen zu und sprach ebenfalls mit roten Augen:

„Wagt es ja nicht euch einzumischen. Fangt lieber an zu rennen.“

Das war's dann. Die Männer konnten nicht länger gegen ihre Furcht halten und liefen schreiend davon. Silver hielt den anderen immer noch sicher in seinem Griff. Ich ging zu ihm und sprach:

„Sag deinem Boss, dass es auch Wesen gibt, die er tausendmal mehr fürchten sollte als die Mutanten.“

Ich drehte mich um und ging dann. Dabei meinte ich noch schnell:

„Lass ihn los Silver. Und lass uns gehen.“

Silver nickte und fauchte den Mann noch einmal an. Dann ließ er ihn fallen wie einen Sack und folgte mir. Dabei nahm er wieder seine menschliche Gestalt an.

Wir waren gerade dabei die Docks zu verlassen, als ein großer Jet zum Senkflug überging. Wir bleiben stehen und schauten, was das sollte. Der Jet landete sicher und eine Klappe ging auf.

Auf der Rampe fuhr ein Mann im Rollstuhl runter, den ich schon einmal gesehen hatte. Ich verengte meine Augen und schaute mir die Leute an, die ihm folgten. Sie trugen alle einen Anzug mit einem ‚X‘ drauf. Nur einer fiel aus dem Rahmen, denn er trug eine Maske und so konnte ich ihn nicht genau erkennen.

Silver nahm meine Hand und zog mich etwas zurück.

„Vorsicht, Prinzessin.“, sprach er im Gedanken zu mir.

Ich achtete nur halb darauf und beobachtete die seltsame Gruppe.

Asa & Neka:

Und bitte schreibt Kommis, Anregungen oder Kritiken.
Sowas wird hier immer gern gesehen.
Bis Bald!